Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Rubrik: Wahres Geschichtchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schütenfest

Der Koch braucht gewöhnlich nur eine Kelle, um zum Resultat zu kommen, der Zeiger aber mehrere.

Der Schütze ist der beste Heimatsschützler.

Man fagt, die Wahrheit komme von oben; der Zeiger aber schieft sie von unten herauf.

Wahres Geschichtchen

Unsere Nachbarin ist eine sehr fromme Frau und es ist ihr wichtig, das Wort Gottes ihrem Söhnchen schon bei Zeiten, also bevor es durch die böse Welt verdorben ist, ins Gemüt zu pflanzen. Darum siest sie dem Hanseli jeden Morgen ein Stück aus der Bibel vor. So auch heute. Hansli hört ihr anscheinend in Undacht versunken zu. Doch wie die Mutster nach der erbaulichsten Stelle ein wenig Atem zieht, schiebt er rasch die Frage ein: "Du Muetti, gäll d' Laubschäbr tüend hinde-n-ine schnunge?"

Lieber Nebelspalter!

Letthin las ich in einer Landzeitung folgenden Satz: "Wir möchten in diefer Frage eine beschränkte Bemerkung uns gestatten." Daß man sich hie und da eine einschränkende Bemerkung zu einer Frage gestattet, war mir bekannt, daß aber ein Redaktor sich eine beschränkte Bemerkung gestattet, ist denn doch der Gipfel aller Bescheidenheit.

Berfumpfte Gegend

In einem Gerichtsentscheid war folgendes zu lesen: "Der Beklagte wird wegen Trunkenheit und Skandal gebüßt, denn an Hand der Zeugenaussagen ergibt sich, daß er das landessibliche Waß der Trunkenheit stark überschritten hat.

Um eidgenössischen Schützenfest

Der Heiri ist mit breißig Jahren und seinem lieben Gheweib zum Schweizer Schübenfest gefahren, zu Rut und Lehr und Zeitvertreib.

Und als er nach diversen Tagen zurückgekehrt vom Reisexiel, begannen sie ihn auszufragen, was ihm am besten wohl gestel?

Das Keftspiel? Die verschiednen Reben? Die Hute? Ober gar ber Stand? Wobei ber heiri schnell fur jeden, ber fragte eine Untwort fand.

Um beften von ben Dingen allen hat ibm, wenn er's so überbentt, bie Schachtel Turmac bieu gefallen, bie ihm sein liebes Weib geschentt.

Altes Trinklied

Herr Wirt, 'ne Flasche her, Dann schenkt die Gläser voll. Wenn Bier und Wein nicht wär, schien 's Leben öd und hohl. Drum nehmt das volle Glas zur Hand, Trinkt aus, Trinkt aus, Und wer's nicht leert dis auf den Kand ist kein sideles Haus.

Doch trinkt man nicht allein, das würde schläfrig geh'n; Ein Mädchen süß und sein 'muß uns zur Seite steh'n. Drum nehmt das volle Glas zur Hand, Trinkt aus, trinkt aus; Und wer kein holdes Liebchen sand, ist kein sideles Haus.

In treuer Freunde Areis, gedeiht die Sorge nicht; wer's nicht zu schätzen weiß, der ist ein armer Wicht. Drum nehmt das volle Glas zur Hand, Trinkt aus, trinkt aus! Wer nie der Freundschaft Glück empist kein sideles Haus!

Und dem Soldatenstand, gilt unser Lebehoch; er schützet unser Land vor fremdem Herrscherjoch. Drum nehmt das volle Glas zur Hand, trinkt aus, trinkt aus! Wem nicht gefällt das Kriegsgewand, ist kein sideles Haus!

Tem Baterland ein Hoch, bas uns so freundlich pflegt, so manches Herz ist noch, bas ihm so freudig schlägt.

Drum nehmt das volle Glaszur Hand, trinkt aus, trinkt aus!
Und wer nicht liebt sein Baterland, ist kein sideles Haus!

Kompromiß=Bers

Sind die Menschen oft auch kläglich, ungenießbar, unerträglich, dieses alles zugegeben, läßt sich's doch mit ihnen leben.

Paul Luns

Ratschlag

Ob jung, ob ein behäb'ger Alter, Ob im Büro, ob am Schalter, Ob ein Mensch du, nur ein kalter Ob ein Ruser, ein verhallter, Ob ein Brummer oder Falker, Ob du betest deinen Psalker. Ob du Winzer oder Salkner. Ob du Winzer oder Salkner. Ob du Kentner, ein bestalkter, Ob du schöpfest mit dem Malker, Ob nur Commis ein bezahlter, Ob ein reicher Gutsverwalker, Ob ein schlichter Pserdehalter, — diesen Katschlag wahrlich b'halt'er — Abonnier den — Nebelspalter. 36.

Lieber Nebelspalter!

Ich sitze in einem Restaurant in der Nähe des Hauptbahnhofes in Zü= rich. Nachdem ich meine Zeche be= zahlt, bleiben mir noch 15 Cts. Rest. Es ist halb 12 Uhr Nachts. Ich wohne in Zollifon. Gine gute Stunde gum tippeln! Aber ich bin müde und etwas unsicher in den Beinen. Bis Tiefen= brunnen mit dem Tram fahren ist das einfachste oder ein Auto nehmen; aber die 15 Cts. genügen weder fürs Tram noch fürs Auto. Ich überlege: Auto geht unmöglich — also das Tram. Es kostet aber 40 Cts. Genau 25 Cts. zu wenig! — Endlich hab ich's — näm= lich, wie man mit dem Tram fahren fann, wenn man zu wenig oder auch gar kein Geld hat! -

Ich steige am Bahnhofplat in den Wagen No. 4, Richtung Tiefenbrun= nen. Der Kondukteur fragt mich wo= hin? Ich verlange mit der unschuldig= sten Miene die entgegengesetzte Rich= tung: Limmatplat! "Da sind Sie im läte Wage, a der nächste Haltstell müend Sie usstiege und de Vierer näh, wo durabfahrt — mir fahred Tüfebrunne!" Ich stelle mich dumm, und steige an der Gemüsebrücke aus und warte, bis der nächste Vierer Rich= tung Tiefenbrunnen kommt. Steige ein und verlange: Limmatplat. Der Kondufteur belehrt mich wieder, daß ich im falschen Wagen sei, an der näch= ften Haltstelle aussteigen muffe und in den Wagen, der durab fahre, einstei= gen soll. Am Bellevue steige ich aus und steige in den nächsten Vierer, Rich= tung Tiefenbrunnen wieder ein. Dies= mal aber vorsichtshalber nehme ich vorne beim Wagenführer Plat, da geht es länger bis der Kondufteur kommt und ich muß deshalb nicht so oft "umsteigen". So komme ich glücklich bis zur Höschgaffe, ohne daß der Kondukteur sich durch den starkbesetzten Wagen bis nach vorne durchgearbeitet hat. Aber schlieklich kommt er doch und frägt mich nach meinem Ziel. "Lim= matplat" verlange ich kaltlächelnd. "Da fahrt jest e keine meh — mir fahred bis Tüfebrunne und dänn is Depot." Ich ärgere mich äußerlich furchtbar, innerlich aber bin ich froh, daß ich endlich in Tiefenbrunnen bin — 's hat zwar etwas länger gedauert, aber dafür war die Fahrt auch gratis.

Gegen Korpulenz u. Körperfülle nimmt man mit best. Erfolz Fucosanin-Tabletten Aeußerst wirksames Präparat uns Pflanzenextrakten. Angenehm im Gebrauch und in der Wirkung. 35 100 Tabletten Fr. 4.—. [Za 2898 g Elephanten - Apotheke, Marktgasse 6, Zürich 1.